



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XII. Kurfürst Friedrichs Privilegium für die Lehnschulzen zu Plaue, Briest,
Ritzahn und Bähnitz, vom 9. Mai 1446.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

reyde, dat hy tu plawe ane hadde, dar thu scholde myn broder los weyfyn fynre fengenyffe. Do dy borchgrewe do plawe hadde, do hyt hy hancze los laten, wen hy greyp eyne vp der stede wedder, ok behylt hy buten fulwen vnd hylt myne broder al dat nicht, dat hy em gefecheyt hedde, dar hy plawe mede innen kreych. Dy bosheyt mut ik deme borchgreuen ower schriwen vme myne manynghe wyllen, weyat an dy tyt, dat hy my dat myne weydder gyft. Geschreven vnder mynen ingefegel.

Dyderyk van quytzow.

Nach der Urschrift im Berliner Raths-Archiv.

XII. Kurfürst Friedrichs Privilegium für die Lehnschulzen zu Plawe, Briesf, Mizahn und Bähntz; vom 9. Mai 1446.

Wir Frederich, von gots gnaden Marggrave zu Brandenburg etc., Bekennen — das wir von sunderlicher gunst und gnade wegen unsere Schultzen und lieben getruwen, den Schultzen uff dem Kytze zu plawen, den Schultzen zu Bryst, den Schultzen zu Netzan und den Schultzen zu Bantz befriget und begnadet haben, Wir befrien und begnaden sy auch in craft und macht dieses brieves, Also worde sichs erfinden, das wir in zukunfftigen zyten unser Slos Plawen, In unsern noten, versetzen oder zu eynen widerkoufe verkoufen worden, das denn die genanten unsere schultzen solche Ire lehenguter, als sy von uns und unser Herrschafft haben, von dem ader den, der ader die solch slos von uns in obengechribener mase krygen und innehen worden nicht entpfaen, In ouch darvon keyne lehnware geben dorffen noch sollen, Geseheges auch, das soliche Ire lehengutere bynnen der tzyt der versatzunge ader widerkoufs, von todes adder anderer sache wegen, losf ader sunst verandert, das sie dy entpfahen musten, worden, So sollen sy solche lehen forder mehr von uns und unser Herrschafft als andere unsere lehen lewte entpfahen und uns darvon tun als geborlich und gewonlich ist. Zu orkunde u. s. w. Geben zu Berlin, Am Mantag nach dem Sontage Jubilate, Anno domini 1446.

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche. G. B. v. Raumer's Cod. cont. I, 174.

XIII. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere und der Jüngere verpfänden an Achim von Kerkow und an Rudolph und Werner Schenken von Flechtingen Schloß und Stadt Plawe, am 29. November 1447.

Wir friderich, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer, vnd friderich, gebrudere, von gots gnaden Marggraffen czu Brandenburg etc., Bekennen öffentlich mit diessellem brieue für vns vnseren erben vnd nachkommen, das wir vnseren Rat vnd lieben getruwen (achim von kerkow) Rudolffen Ritters vnd wernern, gebruderen, schencken czu flechtingen vnd Iren erben siebenczehenhundert gulden Rynisch gut an golde vnd swer genug an gewichte rechte vnd reddelicher schulde schuldig worden sint vnd gelten sollen, darvor wir In vnd Iren erben vnser Slos vnd Stetlin plawe mit allen dorffern, gutern, czinsen, Renten, dinsten, gerichtten, geistlichen